

„Friede den Menschen!“

Lohnt sich nicht



„Nee Papa, das lohnt sich doch gar nicht, die vierte Kerze jetzt noch anzumachen. Heute ist doch schon Heiligabend, da kann man die Kerze für nächstes Jahr verwahren und außerdem ...“ Ich sehe, wie es in ihr rechnet. Gleich werde ich erfahren, nach wieviel Zeit man aus der jeweils vierten und, dank des Zusammenfalls von Heilig Abend und viertem Advent, ungenutzten Kerzen, einen ganzen Kranz mit vier „neuen“ Kerzen bestücken kann.

Bei aller Freude am kindlichen Ökonomieprinzip kostet es mich viel Überzeugungskraft für den Sinn des Verschwendens zu plädieren. Schließlich ist es die beschworene Gefahr zukünftig abweichender Kerzenfarben und -formen, die ausschlaggebend ist, die vierte Kerze doch noch zu entzünden. Ein kleiner Teilerfolg.

Ich denke: Ja, Kerzen nützen nichts, sie lohnen sich buchstäblich nicht. Aber das ist ihr Sinn. Ein schwankendes offenes Licht, das gegen keine grelle Beleuchtung, die Strahler und Spots ankommt, fast wie auf verlorenem Posten. Ein Licht, das sich selbst still verbrennt und später erlöscht. Das sollte mir als Bild fürs Leben zu denken geben.

© bei/m Autor/in Caritas

